

Das Schulwesen in Wemb im 19. Jahrhundert. Eine Studie des Duisburg-Essener Studenten Stefan van Wickern

Von Christian Krumm

Das Schicksal von Staatsarbeiten ist es gewöhnlich, lediglich von dem entsprechenden Prüfer gelesen in den Archiven der Universitäten auf nimmer Wiedersehen zu verschwinden. Doch es muss nicht zwangsläufig so enden. Wenn es um die Geschichte der eigenen Gemeinde geht, so braucht es nicht immer einen etablierten Wissenschaftler, um das Interesse an einer Arbeit zu wecken. Der Student der Universität Duisburg-Essen hatte sich in seiner Abschlussarbeit mit der Geschichte der katholischen Schule seiner Heimat Wemb (Weeze) befasst. Dabei begnügte er sich nicht damit, Literatur zusammen zu tragen, sondern studierte ebenso alte Akten in zahlreichen Archiven: dem Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, dem Kreisarchiv Geldern, dem Gemeindearchiv Weeze, dem Pfarrarchiv Wemb, dem Bistumsarchiv Münster und dem Stiftsarchiv Xanten. Die Entwicklung des Schulwesens, so stellte van Wickern heraus, erfuhr gerade zu Beginn des 19. Jahrhunderts mit der Errichtung eines Schulgebäudes einen regen Impuls. Die eingesetzten Lehrer stammten im Unterschied zu Verhältnissen anderer Ortschaften alle aus der näheren Umgebung und füllten ihr Amt in der Regel mehrere Jahrzehnte lang aus. Besonders dem persönlichen Einsatz der einzelnen Lehrkräfte ist es zu verdanken, dass sich die Schule in Wemb einer gesteigerten Anerkennung erfreuen konnte, die sie über die Ortsgrenzen hinaus bekannt machte. Konflikte gab es regelmäßig mit dem benachbarten Ort Weeze im Hinblick auf die vergleichsweise geringe Entlohnung der Lehrer. Der Kontinuität und strukturellen Entwicklung im Lehrbetrieb steht in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Stagnation in der Bautätigkeit gegenüber, der erst 1938 mit der Errichtung eines neuen Schulgebäudes

nachhaltig entgegen gewirkt wurde. Dennoch, so resümiert van Wickern, hatten sowohl das Schulwesen als auch die Gemeinde insgesamt im 19. Jahrhundert eine positive Entwicklung zu verzeichnen.

Professor Engelbrecht, der die Arbeit betreute, empfand das Ergebnis als so überzeugend, dass er der Gemeinde Weeze nahe legte, diese Mühe mit einer Publikation zu honorieren. In seinem Vorwort bezeichnet er die Studie als „ein Stück „Heimatgeschichte“ im besten Sinne“ und zugleich als „einen wichtigen Baustein zur Bildungsgeschichte des Rheinlands“. Auch die Darstellung der Ergebnisse überzeugte Engelbrecht: „Wir erleben die Schulwirklichkeit des vorvergangenen Jahrhunderts hautnah, erfahren aber zugleich auch darüber Hinausweisendes, was unsere Kenntnis der ländlichen Gesellschaft am linken Niederrhein um interessante Facetten bereichert.“




Stephan van Wickern präsentierte im Bürgerhaus Wemb seine Staatsarbeit: v.l.: Ulrich Francken (Bürgermeister der Stadt Weeze), Stephan van Wickern, Prof. Dr. Jörg Engelbrecht, Prof. Dr. Heinz Eickmans, Prof. Dr. Dieter Geuenich (alle Universität Duisburg-Essen)

Copyright: Veranstalter

Im Bürgerhaus in Wemb stellte van Wickern schließlich vor fast hundert Zuhörern seine Studie in Form eines Vortrags vor. Der für eine solche Veranstaltung hohe Publikumszuspruch zeigte beispielhaft, wie lebendig das Interesse für die Geschichte des eigenen Ortes unter den Bewohnern am Niederrhein ist. Ulrich Francken, Bürgermeister der Gemeinde Weeze, gab zunächst in seiner Rede der Freude über ein solches Engagement für die Heimatgeschichte Ausdruck. Anschließend lobte Professor Engelbrecht noch einmal den Ehrgeiz und die methodische Reife, mit der die Geschichte der Schule erforscht wurde.

Für die Entwicklung des Elementarschulwesens stellte van Wickern zunächst die Ausgangssituation zu Beginn des 19. Jahrhunderts dar, eine Zeit, in der Wemb in den Quellen als „die ärmste und ödeste Pfarrei“ am Niederrhein bezeichnet wurde. Von den preußischen Reformen nach dem Wiener Kongress schien der Ort zunächst zu profitieren, doch im Laufe der Jahrzehnte war die Qualität des Unterrichts zunehmend von dem persönlichen Engagement der Lehrkräfte abhängig. Dennoch sei insgesamt ein positives Resümee über die Entwicklung zu ziehen, war Wemb doch zum Ende des 19. Jahrhunderts ein Ort, der weder übergrößen Reichtum noch Elend kannte.

Van Wickerns erste Publikation fand bereits zahlreiche Abnehmer und seine Arbeit auch in den Gesprächen an diesem Abend und in den folgenden Wochen viel positiven Anklang.

 Stefan van Wickern: Das Elementarschulwesen am linken Niederrhein am Beispiel der katholischen Schule in Wemb (Weezer Archiv, Schriftenreihe der Gemeinde Weeze, Band 2), Weeze 2008, 152 Seiten, 5 € zzgl. Versandkosten